

Teil2 Superpower: AI, Pretti & Good im Nationale Interesse

Hinweis: Es gibt keinen Beweis für den Zusammenhang zwischen der eingesetzten Software und den berichteten Methoden und den damit in Zusammenhang stehenden AI. Es wird hier nur eine Opfersicht spezifische Meinung wiedergegeben, die bereits in amerikanischen Medien wiedergegeben wurde.

WARNUNG

Im weiteren Teil werden rein fiktive Fallbeispiel für 4D Anwendungen geschaffen, die nur zu Studienzwecken der Methode dienen. Bei psychischen Dispositionen, Erkrankungen rate ich dringend ab, diesen Text zu lesen, nur unter Betreuung durch fachkundig geschultes Personal und nur für Erwachsene oder nur erwachsen betreute Menschen! Dieser Text ist nichts für schwache Nerven!

WARNUNG

Systematische Repression: Der Fall Alex Pretti

Das eine digitale Maschinerie subtil und grausam operieren kann, zeigt der Fall von Alex Pretti. Pretti, ein Krankenpfleger, der unbewaffnet gegen den Mord an Renee Good protestiert hatte, wurde kurz darauf von der Bundespolizei exekutiert. Doch die eigentliche Waffe, die gegen ihn gerichtet wurde, war wieder digitaler Natur.

Amerikanischen Medien zur Folge soll Software zum Einsatz gekommen sein, wie das von Palantir entwickelte System „ELITE“, um nicht nur Dossiers, sondern Echtzeit-Bewegungsprofile zu erstellen. Amerikanischen Medien zur Folge, soll dabei eine AI der Software wie Palantir dienen. Es bedeutet, der Hersteller der AI nicht direkt mitbekommt, was und wie eine AI genutzt im Folgesystem genutzt wird. Es ist aber nicht schwer vorzustellen, wenn eine AI nicht für den vorgegebenen Verwendungszweck eingesetzt wird, dass Konflikte entstehen, die plötzlich den Hersteller dazu bringt, unbequeme Fragen zu stellen. Auffällig auch, wenn sich dann die große Politik einschaltet, mit dem Bann droht, während der eigentliche „Täter“ sich auffällig schweigend zurückhält.

KI unterstützte Software bekommt bereits immer stärkeren Einzug bei den deutschen Polizeibehörden, wie das CCC berichtet auf ihren Konferenzen. Sie erwähnen dabei eine Form der Abhängigkeit von Ermittlungsmethoden, die immer mehr auf die gewohnte Software zurückgreifen. Das bedeutet nach Meinung von CCC Vortragenden, dass selbst, wenn eine nationale Eigenlösung entwickelt und zur Platzierung verwendet würde, bliebe die Methode.

Berichte von amerikanischen Bürgerrechtsorganisationen dokumentieren diese Methoden. Demnach geht es hierbei um „Social Engineering“ und psychologische Repression, die als **„Predictive Harassment“ oder „Gang Stalking“** bekannt sind. **Angehörige berichten, dass Alex Pretti in den Tagen vor seinem Tod unter dem Gefühl der Allgegenwart des Staates litt.** Zivilfahrzeuge tauchten systematisch an seinen Aufenthaltsorten auf; persönliche Daten wurden gezielt genutzt, um ihm das Gefühl totaler Überwachung zu vermitteln.

Die Anthropologin Sarah Brayne beschreibt die Symptome solcher technologiebasierten Repression als Hypervigilanz und Daten-Trauma. Wenn Algorithmen jede Abweichung von der Routine als verdächtig markieren und „Predictive Policing“ zur ständigen Vorverurteilung führt, zieht sich nach das Individuum in die psychische Isolation zurück. Das Bild ist allerdings zu kurz gegriffen, um die Vollständigkeit des Gesamtbildes zu beschreiben..

Die unsichtbare Waffe: Sozialwissenschaften im KI-Zeitalter

Das wahre Ausmaß geht beispielsweise über den Vergleich mit der Operativen Psychologie. Genau wie Internet, Mobilfunk, GPS, einzeln betrachtet harmlos wirken, wird die eigentliche Intention vernebelt, der zugrundeliegenden Vision, dem eigentlichen Zweck einer totalen militärischen Staatsführung. Das gilt besonders, wenn eine harmlose Anwendung nach außen kommuniziert wird, dann ist das Dual Use.

Während die DDR an seiner eigenen Täuschung als Failed State scheiterte, offenbarte sich das Machtpotential einer solchen Manipulation durch die Veröffentlichung von **„The Art of Deception“, im Zuge der Snowden Leaks**. In dieser Schulungsfolie des britischen Geheimdienste wird militarisierte Sozialwissenschaft zivil angewandt gezeigt. Dabei geht es in Form moderner, Big-Data-gestützter militarisierter Sozialwissenschaften. Die Schulungsfolie zeigt dabei wie, systematisch ein bestimmte Phänotypen zum Ziel hat, zeigt die persönlichen wie gruppentechnische Dynamiken zu manipulieren und främt es als “Magic”.

Das kann dabei um eine generelle Diskreditierung sein, indem man Menschen, die sich gern fremder Themen annehmen und besonders gefangen in ihrer Informations Bubble sind, wie bekannte Künstler, die von Social Media inzwischen profitieren. So kann ihnen leicht eine Falschinformation untergejubelt werden, beispielsweise von embryo-gewürzte Chips, oder Chemtrails oder das transzendente Reisen mit yogischen Hüpfen, flache Erde und vieles mehr. Das macht Sinn, um eine spezifische Gruppe direkt zu diskreditieren oder eine Gruppe vorzubereiten, eine vorbereitete ablehnende Haltung zu optimieren, etwas stärker ablehnen, oder von einer Wahrheit abzulenken als Anwendung einer zweckentfremdeten Predictive Policing.

Beispielsweise wurden Snowden-ähnliche psychologische Profile von Mitarbeitern oder selbständigen Auftragsnehmerin nach dem damaligen Skandal identifiziert und obwohl sie nie etwas mit Snowden zu tun hatten oder gar etwas geleakt hatten. Sie wurden vorsorglich und massenweise aus dem amerikanischen Dienst entfernt. Hier wurde auf Verdacht wie beim

Predictive Policing einer möglichen Tat, die Entlassung von Menschen vorher veranlasst, statt besser die Dokumente zu sichern. Entsprechend ist der umgekehrte Fall nicht unlogisch, Personal einzustellen, entsprechend der militarisierten Machtmittel, die auch mit militärischen, auch mit tödlicher Gewalt vorgehen. Welche Menschen würden lachen, wenn sie im Whatsapp Chat Fotos von angespülten tote Flüchtlingsbabies anschauen können?

Militarisierung

Im nachfolgenden werde ich zum besseren Verständnis aus der fiktiven Opfersicht erklären. Echte Fallbeispiele Operativer Psychologie sind beispielsweise in Diplomarbeiten und mittels Recherche möglich. Die nachfolgenden Beispiele sind dabei kompatibel, da sie im Wesen der gleichen Methoden bedienen: Durch die Induktion chronischen Stresses – was in der Präsentation zynisch als „Magic Trick“ geframt wurde – entsteht eine besonders nachhaltige Form der Bevölkerungspolitik. In einem Satz entpuppt sich der Trick, wie in einer Situation der Fernsehsendung einer „Versteckten Kamera“.

Wer sich das nicht vorstellen kann, solle sich auf Youtube alte Folgen anschauen. Und das funktioniert normalerweise so:

Ein Opfer, dem der Streich gespielt werden soll, wird meist von seiner Peergroups vorgeschlagen. Die Pläne für einen Streich sind auf Basis der Gewohnheiten erstellt, und ein künstliches simuliertes Ereignis geschaffen, oft ein absurdes, indem das Opfer in eine Falle tappt. Alles wird dabei mit Kameras aufgenommen.

Und dort am Ende, wo das Opfer meist sehr verzweifelt ist, wird abgebrochen, mit der Auslösung des Streichs aufgeklärt, was oft mit einem lauten Lachen, und oft mit einer tröstenden Umarmung mit dem Gefühl der Erleichterung endet.

Und dieses Ende würde bei einer Militarisierung fehlen, stattdessen bleibt der Stress des Täuschens, der als magischer „Streich“ induziert wurde. Die Menschen sind verstört, aber sie finden keine Erlösung. Und das wird wiederholt, und wieder und wieder. Und das kann sehr sicher zur Auslösung einer Depression, oder einer veranlagten Erkrankung führen, rein durch Stress. Und weil dies beabsichtigt ist, ist das Folter wie schon der Name dieser modernen Form der Operativen Psychologie verrät. Ist sich das Opfer bewusst, kann die Depression leicht zu einem Suizid führen, aber es kann sogar schlimmer sein: die langsame zersetzende Folter bis zum Tod.

4D – Deny, Disrupt, Deceive, Degrade, Destroy

Was kann systematisch induzierter Stress bewirken? Das Ziel: der Hypervigilanz ist die physiologische Störung der Zielperson. Dauerhafter chronischer Stress führt laut medizinischen Standards (ICD-11, DSM-5) langfristig zu schweren Erkrankungen bis hin zum Tod.

Um dies zu erreichen, genügt es, Alltagsroutinen zu durchbrechen – den Gang zur Kasse, die Fahrt mit dem Zug. Alles leichte, eigentlich unbeschwerte Situationen, sogar die Vorfreude darauf. Einfach Situationen, wie Zutaten für das Mittagessen zu kaufen, werden durch subtile, algorithmisch gesteuerte Anomalien gestört:

Beispiel 4D a)

Kennen Sie das an der Kasse, wenn Sie mit Karte bezahlen, dass Sie für eine Sekunde sehr vorsichtig sind, gar die Hand vorhalten beim Eingeben des PIN-Codes? Plötzlich steht eine alltäglich aussehende Person neben Ihnen und versucht, Ihnen über die Schulter zu schauen. Ach, das kann passieren, oder? Damit Sie das nicht als Zufall abtun, wird einfach ein ähnlicher Vorfall immer wieder wiederholt an der Kasse, beim Bezahlen mit der Karte, und eine beliebige Person, die beim Bezahlen die Distanz unterschreitet; das können dabei unterschiedliche Personen in unterschiedlichen Supermärkten sein. Die erfahrungsgemäße Ungewöhnlichkeit der Situation lässt beim späteren Nachdenken keinen Zweifel mehr zu: Das war eindeutig kein Zufall. Was passiert, wenn nun meine PIN bekannt wird? Was tun solche hemmungslosen Menschen, wenn meine PIN bekannt ist? Bin ich finanziell sicher? An die Spitze treiben könnte man, wenn Sie nun etwas abholen wollen und ein Teil der Hausnummer bei der Abholung beinhaltet ein Teil der PIN Nummer. Ein Gefühl der Ohnmacht, Angst und damit Stress etabliert sich. Oder was sicher witzig ist: Es würde von ihnen eine anstehende Bewertung abgegeben, obwohl sie das gar nicht selbst veranlasst haben, aber normalerweise braucht es dazu eine PIN, die als Einmalpasswort per SMS versendet wird.

Beispiel 4D b)

Heutige Zugsysteme können ein AI-gesteuertes Belegungsmanagement automatisiert durchführen. Die an Bord gekoppelten Kameras können nicht nur den Aufenthaltsort feststellen, sondern eine AI könnte auch voraussagen, wo Sie sich hinsetzen werden – insbesondere, wenn die wahrscheinlichen Alternativplätze bereits besetzt sind. Bei einer wählerischen Person ist das in einem vollen Zug sehr vorhersehbar.

Nehmen wir an, Sie sitzen im Zug und komponieren eine neue Melodie oder schreiben etwas Kreatives. Kreative Menschen brauchen den Flow: Manche suchen die Abgeschlossenheit, andere sitzen gern an vollen Orten oder am Fenster, um sich inspirieren zu lassen. Der Flow kann dabei sehr individuell sein. Auch für einen nicht kreativen Menschen ist es vorstellbar, dass man sich in diesem Zustand stark konzentrieren muss und man muss sich in einer inneren Harmonie befinden.

... bis diese durch subtile, algorithmisch gesteuerte Anomalien gebrochen wird:

Jemand setzt sich neben Sie, obwohl sonst alles frei ist. Das ist in einem leeren Zug ungewöhnlich. Zudem merken Sie, dass diese Person versucht, Ihre Melodie mitzuhören, indem sie ihren eigenen Kopfhörer abnimmt, und den Kopf eher so hält wie beim Lauschen – normalerweise ist im Zug eher das Gegenteil zu beobachten. Selbst wenn man mitlesen könnte, tut man das eher nicht.

Aber bewusstes Mitlesen, Mithören, das bewusste Brechen der Gewohnheit, sichtbar!

Das löst direktes Unbehagen aus. Es geht um Ihre Schöpfung; als Künstler leben Sie davon (nicht zwingend nur finanziell). Aber was, wenn die Melodie geklaut und später behauptet wird, Sie hätten sie kopiert? All das geht Ihnen durch den Kopf.

Oder für die nichtkreativen Freunde dieser Welt. Sie fahren Zug und möchten einfach nur ihre Ruhe haben im vollen Zug. Sie finden einen der wenigen leeren Plätze, als wäre er extra für sie frei geworden und dann fragt sie der Sitznachbar, wie spät wir es haben. Keine schlimme Frage, nicht wahr? Das Problem ist nur, dass es genau die Zeit ist, wie ihre PIN Nummer! Und nun rotiert ihr Kopf und sie können nicht direkt deswegen aufstehen, aber die Nähe zu einem Menschen, der Ihnen möglicherweise feindlich eingestellt ist, sitzt neben sie! Das ist sicher nur ein Zufall, reden sie sich ein, aber es sind einfach zu viele Zufälle passiert an diesem Tag. Und plötzlich fragt sie diese Person, wie sie gleich den Anschlusszug findet. Sie müssen sich nun mit dieser Person unterhalten, das löst Unbehagen aus, weil sie der Person in die Augen schauen müssen, höflich sein, freundlich wegen der Höflichkeit. Alles fällt schwer in diesem Moment! Zudem als sie aus dem Zug steigen, folgt ihnen die Person, das nervt gewaltig. Sie sind im Stress. Achten weniger auf den Verkehr. Ihre Handlungen werden weniger überlegter und damit auch berechenbarer.

... bis diese durch subtile, algorithmisch gesteuerte Anomalien gebrochen wird:

Eine elektronische Tür in der Straßenbahn öffnet sich auf der falschen Seite, zur viel befahrenen Straßenseite, statt zur Bahnsteigseite. Sie waren von dieser Tür zwar weit entfernt, aber wie kann das passieren? Sie überqueren die Strasse und ein Lieferantenfahrzeug, fährt sehr nah an ihnen vorbei. Sie haben es schon beim nähern wahrgenommen. Es ist eine Macht der Gewohnheit, grad bei Benzinern, die Entfernung durchaus am Motorgeräusch wahrzunehmen. Egal, denn ihre Entscheidung wird abgenommen, weil der Bürgersteig vor Ihnen von Fußgänger durch eine Kleinfamilie belegt ist. Es ist klar für Sie, den Schwächeren nachgeben, also überqueren sie sofort die Strasse, aber dieses plötzliche Motoraufheulen, das ist Top-Down Gas, also maximale Beschleunigung in einer 30er Zone von einem regulären Zulieferer. Ja, Zulieferer sind unter Zeitdruck, aber nicht in dieser 30er Zone und warum ausgerechnet, wenn sie als einziger die Straße queren, sichtbar von weitem? Der Transporter fährt ganz dicht an Ihnen vorbei. Statt schnell weiter zu gehen, gehen sie langsamer über die Straße. Sie sind traurig.

Beispiel 4D c)

Sie sitzen mit Freunden oder der Familie am Tisch und feiern zusammen Geburtstag. Es ist ein schöner Tag. Jeder gibt sich Mühe, Sie freundlich zu behandeln. Sie sind in dieser Situation völlig entspannt. Alles fühlt sich leicht, schön und glücklich an.

... bis wieder subtile, algorithmisch gesteuerte Anomalien eintreten:

Einer Ihrer Freunde trägt ein Kleidungsstück, das Sie an ein schweres Trauma (z. B. eine Vergewaltigung) erinnert. Sie geraten in Panik, weil Sie nicht wissen, ob es ein Zufall ist. Andererseits können Sie niemanden konfrontieren, nur weil ein Kleidungsstück Sie an etwas Schlimmes erinnert. Das ist auch kein Thema für einen Geburtstag. Die Leichtigkeit ist weg. Sie müssen nun Theater spielen und den anderen gerecht werden. Sie überlegen dabei die ganze Zeit, ob es ein Zufall ist oder nicht, denn Sie wollen Frieden. Daher sprechen Sie den Freund scheinheilig darauf an, was für ein tolles Kleidungsstück er trägt! Er oder sie reagiert völlig irritiert, weil es ganz objektiv betrachtet ein normales Kleidungsstück ist. Nichts Besonderes. Dennoch wollen Sie das Unbehagen loswerden und fragen gezielt, wie es kommt, dass er oder sie genau dieses trägt. Die Antwort ist ernüchternd, weil sie nicht eindeutig ausfällt. Aber Sie klammern sich an die Hoffnung, dass Ihr Freund dieses Kleidungsstück nur trägt, weil er von außen dazu inspiriert wurde – durch den Einfluss einer fremden Person, die vielleicht gezielt empfohlen hat, genau das zu tragen. Sie suchen nach einer Erklärung, damit das Vertrauen wiederhergestellt werden kann, damit die Leichtigkeit wieder Einzug hält und damit der Geburtstag wieder schön wird...

Dieses letzte fiktive Beispiel soll bewusst aus der Opfersicht die möglichen Einflussnahmen verdeutlichen. Ein Trauma zeichnet sich dadurch aus, dass das Opfer nach der ursprünglichen Gewalttat – ganz gleich, ob physisch oder psychisch, der Wirkungsmechanismus ist bei Vergewaltigung und Missbrauch psychologisch gesehen, gleich. Beides ist traumatisch. So ist es sehr leicht retraumatisiert zu werden, wenn darauf systematisch abgezielt wird.

d)

Stellen sie sich vor, sie wurden als Kind gezwungen auf die heiße Herdplatte zu packen, sie haben das verbrannte Fleisch gerochen. Nun ist es einfach, wenn sie verbranntes Fleisch riechen, dann denken sie an die Gewalttat.

Stellen Sie sich vor, ein eng vertrauter Verwandter ist verstorben, und jemand würde nun mit voller Absicht beleidigende Witze über den Verstorbenen machen. Anhand eines solchen Beispiels ist der Retraumatisierungsprozess am leichtesten nachzuvollziehen.

Alle erdenklichen Situationen können dabei reale Angriffspunkte über das Wirkungsprinzip der Retraumatisierung bieten. Ganz ohne AI wurden solche Wirkungsprinzipien bereits in der DDR durch die Operative Psychologie eingesetzt. Diese Wissenschaft hatte zum Ziel der Täuschung, dass keine Gewalt stattfindet, obwohl das Gegenteil der Fall war.

Das Problem ist, dass die Situation hier so individuell ist, dass sie von Außenstehenden oft nicht verstanden werden kann. Warum sollte ein Kleidungsstück oder ein Geruch oder ein Zuhören, ein Blick ein Angriff sein? Das wirkt auf andere lächerlich. Es ist jedoch absolut nicht lächerlich, wenn es gezielt an ein Trauma erinnern soll oder Angst auslösen. In diesem Moment spielt es keine Rolle, ob der Träger unwissentlich handelt oder nicht. Für Außenstehende ist die Reaktion des Opfers nicht nachvollziehbar.

Andererseits zeigt dies die unzähligen Angriffspunkte auf, die einer AI-gestützten Technologie methodisch zur Verfügung stehen – exakt nach dem 4D-Prinzip: Deny, Disrupt, Deceive, Degrade, Destroy (Leugnen, Stören, Täuschen, Erniedrigen, Zerstören). Das Ziel ist unsichtbare Gewalt, die dauerhaft traumatisieren soll, auch bis zum Tod. Und deswegen ist das ideal dumme Menschen oder Menschen einzusetzen, die Dummes tun bereit sind. Und genau diese Menschen, würden Lachen, wenn sie ein totes angespültes Baby sehen. Ich hoffe, die Frage konnte beantwortet werden.

Zusammenfassung

Diese künstlich generierten Traumata führen zu einer Generalisierung von Angst. Die Nichthilfe der Gesellschaft bei inszenierten Beinahe-Unfällen zerstört das Vertrauen in Autoritäten und Mitmenschen. Wie bei einem Kriegsveteranen wird die Zielperson durch Alltagsreize retraumatisiert. Wenn diese Systematik allgegenwärtig wird, gleicht sie einer sozialen Atombombe.

In der nächste Version zeige ich nun das Problem / die Implikationen auf.